Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 37 (1911)

Heft: 12

Rubrik: [Frau Stadtrichter und Herr Feusi]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

THE CONTROL OF THE CO

Gewicht und Charakter.

"Laßt wohlbeleibte Männer um mich sehen!" Das Caesarwort rief einem Echoton; Man fand, daß wer da Böses führt im Schilde, Meist ist von schwacher Konstitution.

Ein feistes Bäuchlein bürgt für gute Seelen; Wo Körperfülle, herrscht kein schlimmer Geist. Doch wer wie Cassius hager, ist voll Tücke; In seinem Blut der Arglist Dämon kreist.

Mit dem Behäbigen magst Du schmollieren, Für's ohne Falschsein bietet er Gewähr. Die Wissenschaft hat's glücklich rausgefunden: Das Gute haust in Körpern Zentnerschwer.

Dem Magern, Schmächtigen ist nicht zu trauen; Ihm fehlt zur Bravheit 's nötige Gewicht. Jetzt weiß man doch, warum von "feinen Früchteln" Man immer nur als "schweren Jungen" spricht!

Fritz von Uhde.

Vermenschlichend den Gottgedanken In dieser Zeit voll Zweifel, Schwanken, hat greifbar näher er gebracht, Was arme Seelen glücklich macht.

Den Säbel mit dem Malstock tauschend, Schuf er Gestalten, nicht berauschend Durch ein entzückend Colorit, Gab dem Beschauer Bessres mit.

Micht nur, wer fröhlich lebt das heute, Es haben auch die ärmsten Leute Das Recht auf d'Leinwand, dachte Fritz, Kartoffeln malend, Aepfelichnitz'.

Ein Baum, ein Gartenzaun, zwei Ziegen, Ein lachelnd Kindlein in der Wiegen, Wär' in Person das Glück dabei, 's heißt "Armeleute = Malerei!"

Musikalisches aus Paris.

Es sind die Komponisten Frankreichs Betrübt, entrüstet und gekränkt, Weil 's Wässerlein man auf die Mühlen Auswärt'ger Opernschreiber lenkt.

Die Tantièmen fließen reichlich Den Firmen Strauß, Puccini zu; Die Tonkunstmuse der Pariser Sieht sich gedrückt von ihrem Schuh'.

Man brütet Rache, sinnt auf Mittel, Wie solchem abzuhelfen wär'. Den Melodienimport besteuern Wär' praktisch, aber wenig fair.

O Frau Caecilie der Franzosen, Cust wie ein ungeberdig Kind! Bedenk', daß zollfrei die Gedanken, Auch wenn sie — musikalisch sind! -ee-

Ich bin der Düfteler Schreier Und fühle mich sehr verletzt, Daß man seit einigen Tagen So gegen die Landpresse hetzt.

Sei sie nun links- oder rechtsstehend, Sei Sozi sie oder liberal, Das ist zur Beurteilung der Sache Im Grunde mir ganz egal!

Es ist kein Schleck, auf dem Lande Zu kämpfen für eine Partei Und jedenfalls keine Schande, Wenn man unterstützt wird dabei.

Ein Fond für politische Zwecke Ist nichts als billig und recht Und wenn er von vielen geäufnet, So ist das meistens nicht schlecht.

Mir icheint als hätt' man gelärmet Aus ganz einem anderen Grund: Der ein' oder andere Lärmer Ift zufällig auf dem Hund! Ø faschingsscherz. Ø

Berreist mar die Frau Mama. Drum dachte bei sich Herr Papa ,Ach jung sein möcht ich noch einmal, Drum geh' ich auf den Maskenball!" Gefagt, getan! — Als Blaubart ging Der Wackre hin; und bald schon hing An seinem Arm ein Mägdelein Das zirpte ihm ins Ohr hinein: "D ich erkannte dich geschwind, Ich habe ja von dir ein Kind!" Entrustet fuhr Blaubart empor "Wie kommst du, loses Ding mir vor? Gäb nicht der Fasching dir das Recht Zur Freiheit; dann ergings dir schlecht! Daß du's nur weist, am heimschen Herd Wohnt mir die Gattin, lieb und wert, Auch hab' ich einen wackern Sohn Das Lärvchen lacht: "Das weiß ich schon!" Einschmeichelnd flüsterts süß und lind "Ich hab ja auch von dem ein Kind!" Der Ritter Blaubart ächzt und stöhnt: "Wer bist du, die mich also höhnt? Das Mädchen haucht: "Kannst ruhig sein, Ich bin dein — Schwiegertöchterlein!" Frau Stabtrichter: "Schön Sache chömed fust wieder us von Herre vo br Schöpfig, würkli nett für —"

herr Feufi: "— für ä Stadt, won ä so en prächtige Sittlichkeitsverein hät, nüb wahr?"

yau, indo mahrt?
"Trau Stadtrichter: "I hä mer tenkt, Sie märib's wieder wellen uf das ufe schupfe; es nimmt mi nu Wunder, was ächt uf dere Welt obe much passiere, daß Sie nid dem Wiberroold gschuld gänd.
Da isch ja gar kä dädi gsi und säd ist, ja woll."

Herr Feufi: "Ebe das ist de Item. Wenn däbi gfi wär, so hetti gar kei ä so Säunigelei chönne vorcha; da sehlt's eben am wiblichen Isluß us Mannevolch, das ist ebe Konsiquenz vo de Keu—"

Frau Stadtrichter: "Cha! oha! Sie wend wieder am ä gipafifigen Ort lande! Sie wülffed guet grueg, daß bi mir 's Forelele nub gieht. Gand Sie 's nu que, daß 's stärcher Gichlecht wieder ämal en gichämige Viehasgo gmacht hat und fab gand Sie 's."

herr Feusi: "Mer chan Shne ja de Gfallen ehner tue. Es treted nämli bi bem Sauspiel bännal ä so etsehl viel Mitwirkedi
uf, daß au de Forel sälber nich dönt
biwiese, daß bienen allzime wege schwinerner Bitastig vo hus us partu hebib
müeße dabi si."

Frau Stabtrichter: "Wämer berig Sache ghört und liest, so mueß mer scho säge, baß 's nib starch sünd wär, wenn be herrgott scho ämal bie gottlos Welt mitem großen Ozian absprützt wiemer es Gillesas abspielt, baß be ganz Karjumpel versunkti und säb wär's."

herr Feusi: "Jä und dänn mir zwo? Mir vermögid eus ja nüt?"

Frau Stadtrichter: "Wenn Sie gieit hettib, ich, d'Stadtrichtert, vermög si nüt! Hargege für Sie wärib 157 Schüefi-voll ä so Sündeburgah nüt z'vill."



Der Rebelspater kostet 3.50 Fr. per Vierteljahr.

 Hygienische

Bedarfsartikel-Neuhelten. Neueste illustr. Preisliste gratis u. verschl. P. Hübscher, Zürlch V, Seefeld 98.



Schweiz. Bretzel- und Zwiebackfabrik
CH. SINGER, BASEL